

Der pure Raum

Zu viel Farbe lenkt den Zuschauer ab“, sagte der große Jacques Tati – was ihn nicht davon abhielt, einen wunderbaren Farbfilm nach dem anderen zu drehen. Aber natürlich hatte er recht, monochrome Räume schaffen das Gegenteil von Zerstreuung: Sammlung, Versenkung, Konzentration auf das Wesentliche. Ein Meister dieser Reduktion bis auf den Kern ist der Pariser Interior-Star Joseph Dirand. Deshalb war es nur naheliegend, dass das Couture-Haus Balmain ihn damit beauftragte, die Keimzelle des Unternehmens in der Rue François 1er von den unübersehbaren Spuren aus 70 Jahren Modegeschichte zu befreien und wieder atmen zu lassen. Für die Schauräume wählte er je einen Farbton – dort ein pudriges Taubengrau, hier ein an nassen Gips erinnerndes Weiß –, abgesetzt durch wenige Highlights in Goldtönen. Bei so viel vornehmer Zurückhaltung feiert das Auge jede kleinste Nuance, etwa im aufwendigen, matt gestrichenen Stuck. Der muss ja nicht zwingend, wie im Falle Balmain, von den *mâtres plâtriers* aus Versailles stammen. **RK**

Foto: Adrien Dirand